

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 242.

Donnerstag den 16. October.

1856.

Aus dem zwölften Jahresberichte des Hauptvereines zur Gustav-Adolph-Stiftung in der Provinz Sachsen.

Den Dank, den wir an der Spitze unseres vorigen Jahres-Berichts dem Herrn der Kirche für den Segen, den er auf unser Unternehmen gelegt, dargebracht haben, kann der Vorstand in Beziehung auf die Wirksamkeit unsers Provinzial-Vereins auch in diesem Jahre nur aus vollem Herzen wiederholen. Freilich könnten wir noch immer klagen über die Lauigkeit, Gleichgültigkeit, ja Feindseligkeit, der in unserer Provinz die Gustav-Adolph-Stiftung noch vielfach begegnet. Die Schritte, die das hochwürdige Consistorium auf unsere Bitte gethan, um die Vorurtheile, die uns entgegenstehen, zu beseitigen, scheinen kaum die gewünschte Wirkung gethan zu haben. Noch immer halten es viele Geistliche für unverträglich mit ihrem Gewissen, an der Sache unsers Vereins sich zu betheiligen; ja einzelne von ihnen sind der Empfehlung desselben seitens des Consistoriums mit ausgesprochenen Bedenken und entschiedener Weigerung entgegengetreten. Es sind noch immer dieselben, alten, oft widerlegten Bedenken und Vorwürfe: der Verein habe keinen kirchlichen Charakter, kein ausgesprochenes Bekenntniß, es seien noch immer eine Anzahl Personen Mitglieder desselben, denen es an kirchlichem Sinn, an rechter Glaubigkeit fehle, ja von denen es zweifelhaft scheine, ob sie überhaupt irgendwelche Gemeinschaft mit unserm Herrn und Heiland haben u. s. w. Wir dürfen kaum hoffen, und wenn wir mit Engelszungen sprächen, diese Vorwürfe zum Schweigen zu bringen. Denn die Evangelische Kirche scheint nun einmal vorzugsweise die Bestimmung zu haben, die Kämpfe des Glaubens bis in ihre letzten Tiefen durchzukämpfen; sie war und ist noch immer eine streitende Kirche, nicht nur nach außen, sondern auch nach innen; und insbesondere geht

nun einmal wieder in unserer Zeit ein Geist des Zwiespalts durch unsere Kirche, der gerade das Wesen und den Begriff der Kirchlichkeit betrifft: — droht doch selbst in das heilige Liebeswerk der Mission der Streit und Hader einzudringen. Es ist nicht unsers Berufs darüber zu richten: in der Hand des Herrn wird Alles, was wir in unserer Kurzsichtigkeit beklagen möchten, zum Werkzeug neuen Segens, neuer Verherrlichung Seines Namens werden. Aber das dürfen wir zuversichtlich behaupten: eben der Herr, dem wir demüthig unsere Sache zu Füßen legen, der gnadenreiche Herr selbst hat bisher nicht gefragt aus wessen Händen die milden Gaben kamen, die er durch Seinen Segen geweiht und damit erst wirksam gemacht hat; Er hat kein Bedenken getragen der Thätigkeit unsers Vereins, trotz des vielleicht vorhandenen Unglaubens dieses oder jenes seiner Mitglieder, ja trotz der sicherlich vorhandenen Glaubensschwäche und Liebesarmuth aller seiner Mitglieder, Seine allein mächtige, allein helfende Mitwirkung zu schenken. Denn daß der Verein der Gustav-Adolph-Stiftung segensreich gewirkt hat, daß er bereits manches, ja vieles Gute an unsern bedrängten Glaubensbrüdern gethan, das wagen auch seine entschiedensten Gegner nicht zu leugnen. „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen!“ — Darum wollen wir weder klagen noch anklagen, — vielmehr zunächst in unsern eignen Busen greifen und demüthigen Herzens anerkennen, daß noch Vieles anders und besser sein sollte; dann aber danken, dem Herrn danken für Seine gnadenreiche Hülfe, aber auch allen Denen danken, die unsern Verein mit Rath und That unterstützt haben. Und derer ist eine lange Reihe.

Denn wir haben zu danken zunächst Sr. Majestät dem Könige, dem durchlauchtigsten Protektor der Preuß. G.-A.-Vereine, der die Gnade gehabt hat, dem Halberstädter Z.-V. für das ihm vom verstorbenen Pastor Haake in Böhne vermachte Legat von 200 Thlr. die Erbschaftssteuer (im Betrage von 17 Thlr.)



hulbreichst zu erlassen. Wir haben zu danken für die Freundlichkeit, mit der unsere Bitte, unsern Verein den Landräthen und Ortsvorständen der Provinz zu empfehlen, von dem Herrn Ober-Präsidenten aufgenommen und von dem Herrn Chef-Präsidenten der Merseburger Regierung erfüllt worden ist. Wir haben aber auch zu danken jenen 8 katholischen Gemeinden des Erfurter Regierungsbezirks, die es für keinen Raub an ihrer Kirche erachtet haben, für bedrängte Gemeinden unsrer Kirche ihr Scherlein beizusteuern, zum beschämenden Beispiel für so manche protestantische Stadt und Gemeinde. Wir haben ferner zu danken für die Bemühungen der theuern Männer, denen es gelungen ist, in der Diocese Tennstädt-Langensalze einen neuen Verein, der sich vorläufig an den J.-B. Erfurt angeschlossen, und in 7 Dörfern des Erfurter Regierungsbezirks 7 neue Hilfsvereine ins Leben zu rufen. Wir haben nicht minder zu danken den Vorständen der alten Zweigvereine für ihre nicht nachlassende, ja wir dürfen wohl sagen, erhöhte Mithwaltung, mit der sie der guten Sache des Vereins nach wie vor gedient haben. Denn aus allen Berichten, die wir empfangen haben, geht hervor, daß, wenngleich in den Landgemeinden hier und da noch immer kein Boden zu gewinnen war, doch überall die Vereinsthätigkeit und die Theilnahme für den Verein im Wachsen begriffen ist. Von fast allen Vereinen ist auch im verflossenen Jahre wiederum eine kirchliche Fest- und Dankfeier veranstaltet worden und hat überall rege Theilnahme und sichtbaren Erfolg gefunden. Und das Gleiche ist zu sagen von den kirchlichen und außerkirchlichen Versammlungen, welche wiederum eine Anzahl von Vereinen, namentlich Döben, Halberstadt (Osterwieck), Erfurt, Naumburg, Merseburg gehalten und zu Vorträgen im Interesse des Vereins benutzt haben. In Merseburg wurde dabei eine Büchse zur Empfangnahme kleiner Gaben und Beiträge aufgestellt und hat sich jedesmal reichlich gefüllt, — eine Einrichtung, die zur Nachahmung wohl zu empfehlen sein dürfte. Der J.-B. Heldringen hat sich auf neu entworfenen Statuten in erweitertem Umfange neu constituirt und scheint, nach seinen um das Dreifache vermehrten Einnahmen zu urtheilen, eine höhere, besonders rege Wirksamkeit gewonnen zu haben.

Wir haben endlich und zumeist zu danken allen den edlen Gebern, die auch in diesem Jahre wiederum so reiche Spenden unserm Vereine haben zufließen lassen, daß trotz der großen Theuerung und vielfachen Noth der Zeit unsere Gesamteinnahme doch eine erheblich größere ist als im vorigen Jahre. Dieß ist ein so erfreuliches und so unzweifelhaftes Zeichen von der wach-

senden Anerkennung, die unser Verein findet, daß wir nicht umhin können es mit dankersüßtem Herzen besonders hervorzuheben.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 17. October um 9 Uhr allgem. Beichte und Communion Herr Sup. Dr. Franke.

Gustav-Adolph-Verein.

Wir gedenken das kirchliche Jahresfest unseres Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung **Sonntag den 19. Octbr. Abends 6 Uhr** in hiesiger Kirche Zu U. L. Frauen zu feiern. Die Festpredigt hat der Herr Consistorialrath **Tholuck** den Bericht der Herr Inspector **Niese** aus Schulpforta übernommen.

Die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der evangelischen Kirche werden hierdurch zu zahlreicher Theiligung an dieser Feier freundlichst eingeladen.

Halle, den 13. October 1856.

Der Vorstand.

Armen = Sache.

Zwei Thaler fünfzehn Groschen bei einer Hochzeit gesammelt, sind durch P. der Armen-Kasse übergeben.

Halle, den 14. Octbr. 1856.

Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. **Castaen**.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sind nachfolgende Gegenstände als gefunden hier abgeliefert worden:

- 1 Geldbörse,
- 1 Bund kleiner Schlüssel,
- 2 große Schlüssel,
- 1 Portemonnaie,
- 1 Häkelnadel,
- 1 roth und weiß karirtes Taschentuch,
- 1 messingenes 2 *ll.* Gewicht,
- 1 roth und weißgewürfelte Schürze,
- 1 Kinderschuh,
- 1 Paar weiße baumwollene Strümpfe.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese Gegenstände im Polizei-Bureau, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 3, in Empfang nehmen.

Halle, den 12. October 1856.

Der Königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Auction.

Sonnabend den 18. Octbr. er. Nachmittags von 2 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des königlichen Kreisgerichts 47 Flaschen **Wein**, 1 Faß mit 36 Quart **Weißwein**, circa 700 Quart diverse **Branntweine**, **Liqueur** und **Aquavit** in verschiedenen Gefäßen, 60 Quart **Rum**, **Sprit**, **Weinessig**, **Selterwasser**, 4 Fässer **Californium**, 1 Fäßchen **Weinmostich**, 10 *ll.* **Mohnöl**, 5 $\frac{1}{4}$ *Gr.* **Fruchtsyrup**, 4 *Gr.* **Saft**, 2 *Gr.* indischen **Syrup**, gelbe Erde, **Thon**, **Schlemmkreide**, **Limburger Käse**, 8 leere **Orbstfässer**, $\frac{1}{4}$ Stückfaß, 15 **Branntweinfässer**, 2 **Delfässer** mit eisernen **Reifen**, 5 **Syrupstößen**, 150 leere **Flaschen**, 1 **Kellerfeil** und 1 **Blechkanne** gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Commissar.

Auction.

Freitag den 17. Octbr. er. Nachmittags 1 Uhr Auction in „**Freimfelde**.“

Carl Paetzoldt.

Blauen Cyper-Vitriol zum **Legen** des **Weizenfaamens** empfehlen billigt

Kraft & Falkner.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt im Jahre 1857

an Semmel,	an Weizen-Gries,
= Weißbrod,	= Fadennudeln,
= Roggenbrod,	= Reis,
= Bier,	= Hirse,
= Kaffee,	= Hafergrüße,
= Zucker,	= weißem Weizenmehl,
= Syrup,	= mittel Weizenmehl,
= Milch,	= Gerstenmehl,
= Rindfleisch,	= Erbsen,
= Hammelfleisch,	= Linsen,
= Kalbfleisch,	= Kartoffeln,
= Heringen,	= Backobst,
= Schmelzbutter,	= Talgseife,
= Strümbutter,	= Steinseife,
= Eiern,	= Soda und
= Graupen,	= raffinirtem Rüßöl
= Gräupchen,	

soll

Montag den 27. October d. J. Vormittags 9 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.

Die Bedingungen zu der Lieferung, so wie der ungefähre Bedarf der betreffenden Gegenstände, werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungs-Bureau der Anstalt einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial-Irrenanstalt bei Halle, den 13. Oct. 1856.

Der Königl. Director und Geheime Medicinal-Rath
Dr. Damerow.

Nettig-Bonbons

gegen Husten, Heiserkeit und catarrhalische Beschwerden von mehreren der hiesigen Herren Aerzte bestens empfohlen, empfing in frischer Waare

Heinrich Suth, gr. Klausstr. 16.

Braunkohlensteine,

nur von bester Ischerbener Kohle, fest geschlagen und gut getrocknet — das vorzüglichste Brennmaterial — empfiehlt **G. Spiegels** Kohlenformerei, Taubengasse Nr. 2 nahe dem Steinwege.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf
lange Gasse Nr. 14.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und dem geehrten Bürgerstande ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich als Schneiderin mich hier niedergelassen habe und bitte ganz gehorsamst mir Beschäftigung in und außer dem Hause zu ertheilen. Unterzeichnet

W. Sieberg, gr. Steinstr. 63, 1 Tr.

Alle Reparaturen an Uhren stellt billigst her
B. Klotz, Uhrmacher,
gr. Steinstraße Nr. 15, 1 Treppe.

Alle Schuhe, Stiefeln und Schäfte kauft fortwährend
Sundruckt.
Eine Brille gefunden Hallgasse Nr. 3.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich sogleich melden bei
Pauline Freiberg, kl. Brauhaußg. Nr. 7.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung wird zum sofortigen Antritt gesucht
Leipziger Straße Nr. 13, 1 Treppe rechts.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gutes Fortepiano ist wegen Mangel an Raum billig zu vermieten kleine Steinstraße Nr. 1, 2 Treppen, in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr zu erkragen.

Zum 1. April 1857 suche ich ein für mich passendes Logis, wo möglich in der Nähe meines jetzigen.
F. A. Herrmann, Klempnermeister,
Leipziger Straße Nr. 47.

Ein freundliches Logis an der Promenade, einem freien Plaze oder breiter Straße, von 2 Stuben, Kammern u., wo möglich meublirt, wird für ein Paar einzelne Herren zu miethen und zum 1. Novbr. zu beziehen gesucht. Adressen nimmt **L. Finger**, Rathhausgasse 7 entgegen.

== **Alter Markt Nr. 36.** ==
ist zum 1. Januar eine freundliche Wohnung, aus 2 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu vermieten.

Ein freundliches Logis, parterre, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, sogleich beziehbar, ist zu vermieten vor dem Steinthor Nr. 4.

Ein freundliches Logis ist zum 1. Januar zu beziehen große Klausstraße Nr. 40, am Markt.

Rannische Str. Nr. 8 ist eine freundliche Wohnung für 20 Th. an einzelne Leute sogleich zu vermieten.

Eine kleine Stube für kinderlose Leute ist für 12 Th. zu vermieten und zu Neujahr beziehbar
gr. Sandberg Nr. 3.

Ein freundliches Logis (Bel-Stage), aus zwei Stuben, Kammer, Küche u. s. w. bestehend, ist sofort oder zu Neujahr zu vermieten Rannische Straße Nr. 2.

Eine freundlich meublirte Stube mit Schlafkammer ist zu vermieten und sogleich zu beziehen im **Bürgergarten**.

Abonnten zum Mittagstisch werden noch angenommen im **Bürgergarten**.

Sizung des Handwerker-Meister-Vereins

Freitag den 17. October Abends 8 Uhr im
„kühlen Brunnen.“

- 1) Vortrag über die verschiedenen Materialien zu Drechsler-Arbeiten.
- 2) Ballotage über neue Mitglieder für die Vorschuß-Bank.

Ein schwarzgrauer Affenspiß den 14. Abends entlaufen; er trug einen Bindfaden um den Hals.
Rannische Straße Nr. 14.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 6 Uhr starb unsere liebe, freundliche **Gemma** in einem Alter von 4 Jahr 10 Monaten. Wir widmen diese Anzeige unsern Freunden statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.
Halle, den 15. October 1856.

A. Beschnidt nebst Frau.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. October 1856.

Weizen 3 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen 2 =	2 =	6 =	2 =	10 =	— =
Gerste 1 =	25 =	— =	2 =	3 =	9 =
Hafer — =	27 =	6 =	1 =	1 =	3 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

